

An die Leser des Vereinsorgans

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **9 (1901)**

Heft 18

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

nach innen von der Paukenhöhle und besteht aus einer Anzahl kleiner Hohlräume im Knochen, die mit Flüssigkeit gefüllt sind und die wunderbaren Hörnervenapparate enthalten.

Für unsern Gegenstand beschäftigt uns nur das mittlere Ohr. Die Paukenhöhle, auch Trommelhöhle genannt, ist ein kleiner, lufthaltiger Hohlraum im Knochen auf der Innenseite des Trommelfells. Sie ist etwa so groß, daß eine Kaffeebohne in ihr Platz fände, und wird durchsetzt von drei unter sich verbundenen Knöchelchen, welche die Schwingungen des Trommelfells auf das Labyrinthwasser übertragen sollen. Sie steht durch einen engen, 3—4 Centimeter langen Kanal mit dem hinteren Abschnitt der Nase und des Rachens in Verbindung. Diese Verbindung (Eustachischer Kanal) ist notwendig zur Erhaltung des Gleichgewichtes der Luft auf beiden Seiten des Trommelfells, sie ist aber leider auch der Weg, auf welchem die in unsern Gegenden so häufigen Katarre (Entzündungen) der Nasen- und Rachenschleimhaut in die Paukenhöhle gelangen. Die letztere ist nämlich, sowie auch der Eustachische Kanal, von einem zarten Häutchen, einer Fortsetzung der Nasenschleimhaut, ausgekleidet. Entzündet sich dieser Überzug der Trommelhöhle, sei es in Folge von Entzündung in der Nase oder im Rachen, oder auch sonst von sich aus, z. B. nach Erkältungen, so produziert sie Schleimmassen oder auch Eiter, je nach dem Grade der Entzündung. Da der in der Pauke eingeschlossene Eiter keinen natürlichen Abfluß hat — der sehr enge Eustachische Kanal ist gewöhnlich durch die Entzündung seiner eigenen Schleimhaut zugeschwollen — so schafft er sich allmählich einen künstlichen Ausweg durchs Trommelfell nach außen in den Gehörgang.

So entsteht in der Regel der Ohrenfluß: er stammt also fast immer aus der Paukenhöhle. Bei der gefährlichen Nachbarschaft des Gehirns ist er stets ein ernstes Leiden, das in den ersten Anfängen behandelt werden sollte, bevor sich schlimme Folgen (ogen. Komplikationen) eingestellt haben. Unkenntnis und mancherlei Vorurteile*) verhindern aber häufig eine rechtzeitige Behandlung.

Die Durchbruchsstelle im Trommelfell ist anfänglich kaum zu sehen; sie schließt sich bei richtiger Pflege und Schonung gewöhnlich mit Leichtigkeit, bei Vernachlässigung aber und jahrelanger Dauer gelingt es häufig nicht mehr, sie zum Verschuß zu bringen. Allmähliche Zerstörung des Trommelfells, Lockerung und schließliches Herausfallen der in der Pauke befindlichen Gehörknöchelchen sind noch nicht einmal die schlimmsten Folgen der Vernachlässigung, ernstester schon ist die Erkrankung der knöchernen Wände, welche die Paukenhöhle vom Gehirn trennen.

Nicht immer ist der Ohrenfluß so reichlich, daß er aus dem Ohre herausdringt; er bleibt dann bei mangelnder oder ungenügender Reinigung in der Tiefe liegen und trocknet zu übelriechenden Krusten oder käsiger Masse ein, welche die ungemein zarte, die Paukenhöhle auskleidende Schleimhaut anätzen und damit auch den Knochen in Mitleidenschaft ziehen können. Ein übler Geruch aus dem Ohre sollte daher stets als ein warnendes Zeichen beachtet werden, daß irgendwo in der Pauke oder ihren, dem Auge nicht zugänglichen Nebenhöhlen verdorbener, faulender Eiter vorhanden ist, denn der frische Eiter riecht nicht schlecht und auch das Ohrschmalz nicht. Am besten thut der Patient freilich, wenn er nicht so lange wartet, sondern jedem Ohrenfluß von Anfang an, namentlich auch bei Kindern, eine frühzeitige Behandlung durch einen sachkundigen Arzt zu teil werden läßt. So wird er sich am besten vor Schädigungen seines Gehörs, sowie vor lebensgefährlichen Komplikationen bewahren.

(„Schweiz. Bl. f. Gesundheitspfl.“)

An die Leser des Vereinsorgans.

Wie Ihnen seinerzeit schon kundgethan, gedenken wir auf Ende des Jahres **Einbanddecken** für das „Rote Kreuz“ und solche für die Beilage „Am häuslichen Herd“ anfertigen zu lassen. Um aber dieselben rechtzeitig abliefern zu können und einen Anhaltspunkt zu haben, wie viel solcher Decken wir machen lassen sollen, ersuchen wir Sie, die in der hentigen Nummer beigelegte Bestellkarte baldigst ausgefüllt zurückzusenden.

*) So begegnet man auch heute noch hie und da der Ansicht, man dürfe den Ausfluß aus dem Ohr nicht unterdrücken, sonst könnte er sich aufs Gehirn werfen. Das ist ein verhängnisvoller Irrtum; unterdrücken wollen wir den Ausfluß nicht, auch wenn wir das könnten, sondern wir wollen ihn heilen und das geschieht, indem wir die kranke Schleimhaut, von welcher er stammt, zu bessern und wieder normal zu machen suchen.

Der Preis der Einbanddecke für das „Rote Kreuz“ ist 50 Ct., derjenige für „Am häuslichen Herd“ 70 Ct.

Beide werden in schöner, geschmackvoller Ausführung geliefert und nur die Erwartung, recht viele Bestellungen zu erhalten, ermöglicht uns, den Preis so niedrig stellen zu können.

Die Administration der Zeitschrift „Das Rote Kreuz“.



Schweiz. Militär-Sanitäts-Verein.

Cirkular des Centralkomitees an die Sektionen.

Die früher schon bestandene Sektion Glarus ist dank der Energie des Hrn. Dr. med. v. Tschärner in Glarus wieder zu neuem Leben erwacht. Die Statuten sind bereits genehmigt. Präsident ist Seb. Müller, Wärter, im Langacker, Glarus. Der Verein zählt ca. 15 Mitglieder. Wir heißen diese neue Sektion in unserm Verbands herzlich willkommen.

Die Mitteilungen an der Delegiertenversammlung betr. die Sektion Escholzmatt ergänzend, teilen wir hier noch die Adresse des Präsidenten mit: E. Matter, Lehrer, in Escholzmatt.

Wir bestätigen unser direktes Cirkular vom 31. August a. c. an die Sektionen betr. Vereinsabzeichen und entbieten kameradschaftlichen Gruss.

Biel, den 7. Sept. 1901.

Namens des Centralkomitees des Schweiz. Mil.-San.-Vereins,

Der Präsident: S. Marthaler.

Der Sekretär: H. Vogt.



Société S.-M.-S.

Circulaire du Comité central aux sections.

Nous avons le plaisir d'annoncer que la section de Glaris, qui existait déjà jadis, est ressuscitée grâce à l'énergie de Mr. le docteur v. Tschärner à Glaris. Leurs statuts ont été approuvés. Président est: Seb. Müller, infirmier, au Langacker, Glaris. La section compte environ 15 membres. Nous souhaitons la bienvenue à cette nouvelle section.

Complétant les communications faites à l'assemblée des délégués concernant la section d'Escholzmatt nous faisons suivre ici l'adresse du président: E. Matter, instituteur à Escholzmatt.

Nous vous confirmons encore notre circulaire du 31 août a. c. concernant l'insigne, adressée directement aux sections. — Salutations cordiales!

Bienne, le 7 septembre 1901.

Au nom du comité central,

Le président: S. Marthaler.

Le secrétaire: H. Vogt.



Schweiz. Samariterbund.

Als neue Sektionen wurden in den Schweiz. Samariterbund aufgenommen:

139. Samariterverein Wolfshalden (Appenzell). Präsident: Joh. Hochrentener; Kassier: Joh. Kohnler; Aktuarin: Klara Tobler.
140. Samariterinnenverein Herisau. Präsidentin: Ida Gähler, Lehrerin; Kassierin: Gertrud Binder; Aktuarin: Emma Niederer.
141. Samariterverein Rötthenbach b. Signau. Präsident: Max Ziegler, Pfarrer; Kassier: Gottfr. Maibach, Lehrer; Aktuar: C. Mosimann, Lehrer.

Der Centralvorstand des Schweiz. Samariterbundes.



Aus den Vereinen.

Unter dem Namen „Samaritervereinigung des Bezirks Horgen“ verbanden sich die Samariter der Vereine Horgen, Gattikon-Langnau, Adlisweil, Riltberg und Thalweil zu einem Verband, der den Zweck